

Standpunkt

Klimaverträgliche Kraftstoffe für den Pkw

Im Fokus einer verbesserten Klimaverträglichkeit des Pkw steht bei Neufahrzeugen insbesondere die Elektromobilität. Angesichts der zahlreichen Benzin- und Dieselmotoren im Bestand benötigt der motorisierte Individualverkehr allerdings auch nachhaltigere Energielösungen als fossile Kraftstoffe.

Aktueller Fahrzeugbestand

Das Durchschnittsalter der in Deutschland zugelassenen Pkw stieg zuletzt kontinuierlich an. Es betrug am 1. Januar 2024 laut Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) bereits über 10 Jahre. Dieser Wert verdeutlicht, dass hierzulande auch in den kommenden Jahrzehnten noch sehr viele Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor in Betrieb sein werden. Umso wichtiger ist es, auch für diese Fahrzeuge, die einen nicht unerheblichen wirtschaftlichen Wert ausmachen und noch viele Jahre voll funktionsfähig sein können, Lösungen für eine verbesserte Klimaverträglichkeit zu finden.

Anfang 2024 waren über 49 Millionen Pkw zugelassen. Den größten Anteil machten unverändert Benziner aus (über 30 Mio. Fahrzeuge bzw. 61,6 Prozent des Fahrzeugbestands), gefolgt von Dieseln (ca. 14 Mio. bzw. 28,8 Prozent). Zwar erreichen alternative Antriebe deutliche Steigerungen in ihren Zulassungszahlen, in der Flotte macht der Anteil an Elektro-Pkw (BEV) aber erst 2,9 Prozent (1,4 Mio.) und der an Plug-in-Hybridfahrzeugen nur 1,9 Prozent (0,9 Mio.) aus. Flüssiggasgetriebene Pkw (0,3 Mio. / 0,6 Prozent) und erdgasgetriebene Pkw (0,08 Mio. / 0,2 Prozent) stagnieren bzw. sind im Bestand leicht rückläufig. Dies verdeutlicht eindrücklich: Alternative klimaneutrale Kraftstoffe für Bestandsfahrzeuge mit konventionellem Verbrennungsmotor sind notwendig, um auch im Straßenverkehr die Dekarbonisierung entscheidend voranbringen zu können.

Energiewende als Voraussetzung

E-Fuels (strombasierte synthetische Kraftstoffe, die auf Wasserstoff als Grundprodukt setzen) sowie Biokraftstoffe bieten sinnvolle Optionen und Potenziale. Unabdingbar ist ein schnelles Fortschreiten der Energiewende in Deutschland und der Welt hin zu erneuerbarem Strom, so dass der Mobilitätssektor seine Klimaziele erfüllen kann, ohne Mobilität unmöglich oder übermäßig teuer

werden zu lassen. Deshalb ist es wichtig, den Einsatz von E-Fuels nicht auf bestimmte Sektoren zu beschränken, sondern sie auch für die Nutzung im Pkw-Verkehr bereit zu stellen. Bezüglich ihrer CO₂-Emissionen können Fahrzeuge, die direkt oder indirekt mit Strom betrieben werden, ihre Vorteile aber nur ausspielen, wenn der Strom aus (zusätzlichen) regenerativen Quellen stammt.

Bedeutung der Elektromobilität

Ziel der Bundesregierung ist es, bis zum Jahr 2030 rund 15 Mio. Elektrofahrzeuge in Deutschland zuzulassen, so dass rund jeder dritte Pkw auf der Straße elektrisch angetrieben sein würde. Voraussetzung ist aber eine angemessene, flächendeckende Infrastruktur: Laden darf nicht komplizierter sein als Tanken herkömmlicher Kraftstoffe. Die Umweltvorteile der Elektrofahrzeuge nehmen kontinuierlich zu, auch die Batterieentwicklung schreitet voran und erhöht die Reichweite spürbar. Nicht zuletzt aufgrund hoher Preise für fossile Energieträger wird die Alternative Elektromobilität damit immer attraktiver – vor allem wenn im Fahrzeugangebot Lücken geschlossen werden und Fahrzeugpreise abnehmen.

ADAC Position

Die Dekarbonisierung des Verkehrs gelingt nur, wenn der Anteil der alternativen Antriebe bei Neufahrzeugen schnell steigt und Lösungen für den Fahrzeugbestand geschaffen werden. Sämtliche Möglichkeiten sind bestmöglich zu nutzen und nicht als konkurrierende, sondern als komplementäre Optionen zu sehen. Im Mittelpunkt muss die Emissionsminderung stehen.

Der ADAC unterstützt den Hochlauf der Elektromobilität und sieht hierin eine Säule für klimaneutrale Mobilität der Zukunft. Angesichts der vielen Jahre, die ein Pkw im Bestand verbleibt, braucht es zwingend eine breitere Nutzung von E-Fuels und Biokraftstoffen für einen klimaverträglichen Betrieb von Pkw mit Verbrennungsmotor.